

künstlich können

MAX RINGLER, Vienna - French Guiana, 2010

„Kunst kommt von können!“ – sagt man; sagen Leute, für die ein Künstler, wenn er denn schon zu sonst nichts gut ist, zumindest ein Meister der von ihm angewandten Techniken zu sein hat. Die Wenigsten sind sich dabei bewußt, daß sie damit Künstler zu besseren Handwerkern degradieren und gleichzeitig bessere Handwerker in den Künstlerstand adeln – Österreich eben. „Kunst kommt von künstlich!“ – im Gegensatz zu natürlich – sagen andere.

Die Arbeiten von Wolfgang Lehrner haben gemeinsam, daß sich ihr Urheber nicht hinter seinem Können versteckt, nicht Verpackungen ohne Inhalt und nicht Fassaden ohne Körper schafft. Im Gegenteil: Können spielt in seinem Werk eine eher untergeordnete Rolle, beschränkt sich meist auf das bedienungsanleitungsgetreue Beherrschen dieses oder jenes Geräts und seiner Software. Fragt sich der Österreicher: „was is' er denn / was hat er denn / was kann er denn / was macht er denn / was red' er denn / wer glaubt er, daß er ist?“

Nun, noch ein roter Faden zieht sich durch Lehrners bisheriges Werk. Die Ausgangssituationen seiner Betrachtungen könnten natürlicher nicht sein, keine Spur von Künstlichkeit, von Können fast noch weniger. Ein Zementwerk hier, ein Fertigteilhaus da, dazwischen Menschen vor einer Plakatwand, Schneegestöber, Haustiere, Eisverkäufer, Glasflaschen, Hypertext, Demonstranten, Luftballons...you name it...viel näher am Menschen, an seiner Kultur und seinem Schaffen, also natürlich in diesem Kontext, könnten seine Studienobjekte nicht sein. Da eine Videokamera aufzustellen bedarf nicht viel... von Können keine Spur...und Kunst? Künstlichkeit? Dumm auch, daß wir allem und jedem einen Titel, einen Namen oder eine Bezeichnung geben müssen. Und noch dümmer, daß die Kunst Lehrners just in dieser Fähigkeit besteht. Dumm vor allem für jene, die Können einfordern, wo Künstlichkeit vorhanden ist. Berlin, Havanna, Moskau, Venedig, Paris, New York, San Jose, Bukarest – FUCK IT – Lehrner sitzt in Wien und zeigt uns den Hanswurst. Oder war er doch schon überall dort... Bild machen, untertiteln, genüßlich zurücklehnen ... zurücklehrnern, wenn man so möchte.

Warum überhaupt einen Biologen fragen, einen Advokaten des Natürlichen, um hinter das Künstliche zu schau'n? Wolfgang Lehrner vermag es wie wenige, den Menschen und seine Produkte und Hinterlassenschaften in einer Natürlichkeit zu zeigen, die wenige Fragen offen läßt.

Etwas sehen, eine Kamera davor stellen, abdrücken... that's all there is about it. Eingreifen und Interaktion ist nicht, was zählt ist die nackte Wahrheit.

Genug Künstler...Köner...haben darin ihre Meisterschaft erlangt, ergehen sich in Ergüssen über die technische Perfektion ihrer Interpretation der Wirklichkeit. Lehrner hält drauf was das Zeug hält, können muß er dazu nicht viel. Was er aber kann, ist, den Sachverhalten (Wittgenstein sei bei uns) ihren Namen, ihre Verortung zu geben, auch wenn diese nicht immer in der Wirklichkeit sein mag! ...nicht immer? ...wo er nie dort war? ...wo das alles so nicht passiert ist?...wo keiner was kann und wo alles künstlich ist? ...ausgedacht, erfunden, erlogen, erstunken, und trotzdem so wahr, weil Bilder ja nicht lügen können (Leser, erinnere dich: Wir sind in Österreich...!)

Vielleicht sollte Wolfgang Lehrner ja Natur- und Dokumentarfilmer werden! Keine Drehbücher oder Erwartungshaltungen, keine vorgefaßten Meinungen oder in den Mund gelegten Aussagen mehr. Dumm nur, daß er dann wohl die ungezeigten, weil in diesem Format unzeigbaren, Untertitel seiner Filme in Buchform veröffentlichen müßte, um sich Ausdruck zu verleihen...oder sollte man über das, wovon man nicht sprechen kann lieber schweigen?...womit wir noch einmal bei Wittgenstein wären. Den Menschen Tier sein lassen, ohne Prätext...um ihn dann im Subtext mit dem nassen Fetzen ins Gesicht aufzuwecken...DAS ist die Kunst Wolfgang Lehrners! Und damit wird klar, warum er dazu wenig können muß und alles künstlich ist, sobald man nach der Betrachtung seiner Werke den Titel oder Untertitel ins Auge faßt. Genial!...nur dumm (für ihn und so manchen Betrachter), daß es dazu wenig Handwerks bedarf... „was is' er denn / was hat er denn / was kann er denn / was macht er denn / was red' er denn / wer glaubt er, daß er ist?“

Nur um bei den Allerletzten keine Zweifel aufkommen zu lassen: Wolfgang Lehrner weiß GANZ GENAU was er tut! Und der Output läßt keinen Zweifel daran, daß er kann, was er tut...ein Köner...falls das jemanden zufriedener macht...trotz aller Künstlichkeit! Und auch diese hält er in überschaubarem Rahmen, wie sich der Autor dieser Zeilen im denkbar unkünstlichsten Rahmen, dem tropischen Regenwald in Reinstform nämlich, vergewissern konnte!